Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8282
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Dy fünfft vermanung

3 Zu dem fünften mal
sol der krank mensch
ermant werdn / Daz er
fliech und von im leg dy
unordenleich sorg des zeyt
leichen guts und sich gantz
leichen geb zu gaistleichen
dingen / und das mag gesche
hen mit solichen wortn / O
liebs chind / od' lieb mensch
er du pist yetzund schedlich
gesetzt in dem letzt zeit und
in dem letzt tag / und darumb
so bedenck mit vleiss dein
geistleichs hail / wann dir
wirt villeicht hinfür kain
zeit mer oliben in der du
so fugleichn dem hail also
mugst betrachtn / und lass
dir dein sünd offt laid sein
nicht von vorcht wegen des
todes od' der kunftige pen
sunder entleichen dar umb
daz du got deme hern gelay
diget hast / Gedenck an dy
ewig fräud an dy glori und
an dy säligkait der heilign
in dem hymel / und mach
dir in deine hertzen ain liebe
senung und ein begir ze kome
in das hymlisch vaterlandt
und beuilich dein sel got
deine himlischen vater / wan
das hat uns gelernt unser
lieb' her an dem heilign kreutz

da er sprach / Vater in dein
hennd beuilich ich mein gaist
Dy selben wort hat der her
nicht geredt von seine wegn
wan er wesst gar wol / daz
sein vil sälige sel allzeit
seine himlischen vater wol
beuolhen war / Aber er hat
das geredt dir und uns alln
zu ainer solchen hailsamen
ler / daz wir uns in unsern
letzten zeiten sullen halden
zu got unserm himlischen
vater und uns im gantzlichn
sullen beuelhn / und darumb
so leg von dir all sorg des
zeitleichen gutz das du doch
verlassen muest und in aine
gantzen vertrawn beuilich
dich selbs und alles das du
hast got der obristen und
hochsten weishait / daz er dich
orden und schick nach seine
gotleichen wolgevallen / und
pitt auch all menschen dy
da vor dein stend und zu
den du dein sunders vertraun
hast / daz sy yetzund und
nach deinem tod welln pit
ten got den herren umb
deiner sel säligkait / Das
sind also fünf hailsam ver
manung / dy erpoten sullen
werden dem kranckhen in
seinen notten / Ob aber dy
vermanung sullen frucht